

## 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 7,36-8,3<sup>1</sup>

«Unter den Menschenkindern ist niemand größer als Johannes der Täufer. ... Sie hat viel geliebt»...

Was bist Du so gut, mein Gott, mit dem Finger auf Deine Freunde zu zeigen, auf Deine treuen Nachfolger, auf die, die Dich lieben, damit wir sie auch lieben, damit wir sie ehren, die Du liebst, damit wir uns ihres Beispiels bedienen, um Deinem Beispiel zu folgen und Dich zu verstehen! ... In diesem Kapitel lobst Du mit Deinen Worten so wunderbar den hl. Johannes, "den Größten der Menschen", und die hl. Magdalena, die "so viel geliebt hat". Danke mein Gott, dass Du uns so vertraut machst mit denen, die Dich lieben, die Du liebst, die wir lieben müssen, die es verstanden haben, Dir nachzufolgen. ... Wie gut bist Du mein Gott, auch die hl. Magdalena zu verteidigen. Immer verteidigst Du die Unschuldigen mit einer Inbrunst, wenn jemand ein Wort gegen sie sagt. Wie gut bist Du!

Lieben wir diese beiden, die Jesus so wunderbar ihre Liebe schenken, die ihn so leidenschaftlich anbeten: Johannes den Täufer und Magdalena. Verehren wir sie, rufen wir sie an, folgen wir ihnen nach. Beide liebten Ihn so sehr, ahmten so vollkommen sein Leben nach, das er bei seinem 40-tägigen Fasten in der Wüste weihte, wie er es wünschte. Beide verstanden es wunderbar, ihrem göttlichen Modell nachzufolgen: mit ihrer Liebe, in der Betrachtung, in Armut, mit Reue und in der Einsamkeit...

Ohne die Gnade, ihn zu sehen, haben beide sich darum verdient gemacht, so sehr Jesus zu lieben, so ausschließlich aus ihm zu leben - immerhin überlebte die hl. Magdalena ihn vermutlich um 50 Jahre und der hl. Johannes wohl um 30 Jahre... Ohne die Gnade, ihn vor Augen zu haben, lebten sie doch ausschließlich aus ihm, beständig in seiner Betrachtung versunken und verloren und von seiner Liebe umarmt. So sind sie ein echtes Vorbild für uns: In der leidenschaftlichen Liebe für Jesus, in einem ausschließlichen Leben für ihn, ohne ihn zu sehen. Das genau ist unsere Berufung... Heilige Magdalena, Heiliger Johannes, kommt uns zu Hilfe, lehrt uns, wie ihr unsern Herrn zu lieben, zu betrachten, ihm nachzufolgen, wie ihr ihm zu gehorchen, wie ihr ausschließlich aus ihm und für ihn zu leben, seine Herrlichkeit und Ehre zu wünschen und sich dafür mit allen Kräften einzusetzen, die er uns dafür gab, wie ihr es gemacht habt! !

«Sie kamen in alle Städte und Dörfer und predigten dort überall... und einige Frauen unterstützten Sie mit ihrem Hab und Gut»...

Wie bist Du so gut mein Gott, so viele Wege zu gehen und sich dabei so sehr aufzureiben um des Heils der Seelen willen! Die harte Arbeit in Nazareth, das Fasten in der Wüste, die vielen Wege während des öffentlichen Lebens, Kalvaria - und das alles nur für uns! - wie gut bist Du! Wie bist Du so gut, uns durch Deine Mühen den Preis zu zeigen, den wir aufbringen müssen für die Seelen, für die Seele eines jedes einzelnen Menschen, um wen auch immer es sich dabei handelt. Wie bist Du so gut, uns das Beispiel Deines unermüdlichen Eifers zu

---

<sup>1</sup> M/312, sur Lc 8,1-3, en C. DE FOUCAULD, *La Bonté de Dieu. Méditations sur les saints Evangiles (1)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 282-283.

geben, mit dem wir an der Rettung der Menschen arbeiten müssen: sei es durch Predigt, überall eintretend, egal ob wir erwünscht sind oder nicht, sei es durch andere Methoden, die Du uns zur Verfügung stellst (Es gibt für unsere Aktionen zwei hauptsächliche Methoden, Predigen und Heilen, also den Seelen Licht geben und dem Körper behilflich sein)... Wie bist Du so gut, uns so genau die Lebensform zu zeigen, die Armut, die Du selbst gelebt hast in Deinem öffentlichen Leben. Deine von der Verkündigung ausgefüllten Tage ließen Dir keine Zeit, mit Deinen Händen für Deinen Lebensunterhalt zu arbeiten. Arm wie vorher schon suchtest Du in dieser Lebensperiode Dein armes Brot nicht durch Deiner Hände Arbeit zu verdienen, sondern durch Anklopfen an die Liebe der Gläubigen, einiger frommer Seelen.

Verausgaben wir uns für Jesus, der sich so sehr für uns verausgabt hat. Arbeiten wir mit einem unermüdlichen Eifer am Heil der Seelen, für die sich Jesus so sehr verausgabt hat, für die er gelitten hat und gestorben ist. Im Heil oder genauer in der Heiligung aller Menschen, d.h. von uns und allen andern, darin besteht die Verehrung Gottes hier unten. Um sie allein wie auch um die Verehrung Jesu geht es zuerst. Die Heiligung aller Menschen ist im Hinblick auf Gott und auf Jesus unser zweites Ziel. Arbeiten wir daran mit all unseren Kräften, mit allen Mitteln, die Gott uns gibt, gemäß den Lebensumständen, in die Er uns stellte. Seien wir arm, immer und überall arm. Leben wir im Verborgenen als Arbeiter, als arme Arbeiter, mit unserer Hände Arbeit, in der Öffentlichkeit ebenso arm wie in der Verborgenheit. Leben wir auch von den Gaben guter Seelen, von der Liebe der Gläubigen; die Mittel für unsere Existenz mögen variieren, doch die Armut bleibt immer dieselbe.